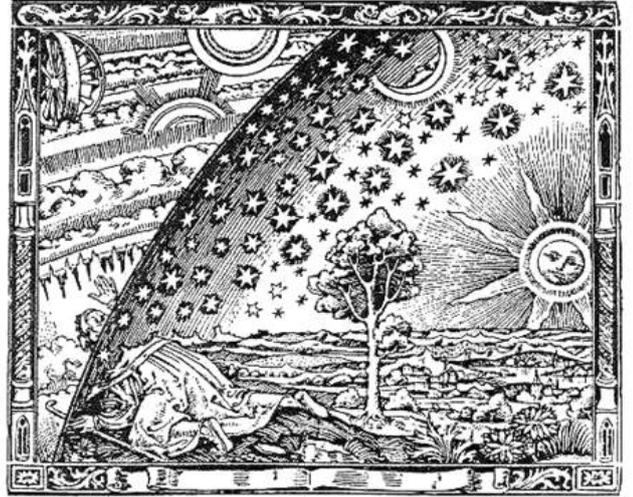


IWWD
INSTITUT
WISSENSCHAFT
WEITER DENKEN



*Die Wahrheit
über mich*

*Frieder
Scardanelli**

Versuch einer wissenschafts- logischen Beweis-Analyse im Jubiläumsjahr 2020 seines 250. Geburtstags und seines 177. Todestages.

* Der Titel enthält den Namen Scardanelli, den Friedrich Hölderlin im Tübinger Turm als Pseudonym aufgrund seines damaligen selbst-therapeutischen Dichtens, hauptsächlich als Selbstschutz angenommen hat:

*„Ja die Gedichte sind echt, die sind von mir, aber der Name ist gefälscht!
Ich habe nie Hölderlin geheißen, sondern Scardanelli... !“*

Er hatte damals immer noch Angst vor möglichen Gefahren von außen (Folterungen, Vergiftungen oder gar vor einer Ermordung durch die Obrigkeit). So leugnete er aus politischer Vorsicht, nämlich aus Angst, erkannt zu werden, seinen richtigen Namen und ließ sich lieber getarnt als „fürstlicher Bibliothecarius“, als ein Mitglied des Establishments ansprechen und begrüßte seine Gäste untertänig mit erdrückender Höflichkeit entsprechend mit „Euro Majestäth“! Nur bei Mitgliedern aus der Autenrieth'schen Klinik wurde er zornig, weil sie ihn dort gefoltert und vergiftet hatten.

„ Der Hölderlin isch et verrückt gwä" !

(schwäbisches Graffito in alter deutscher Sütterlin-Schrift an der Wand des Tübinger Turms: „Der Hölderlin ist nicht verrückt gewesen“)

Dieser Spruch wurde bei der Inszenierung des Theaterstücks "Hölderlin" von Peter Weiss durch die Württembergische Landesbühne Esslingen im Jahr 2020 an den

„Glaskäfig“ Hölderlins geschrieben und besitzt mit seinem plötzlichen Erscheinen biblische Wurzeln von:

mene tekkel u-parsin

(in aramäischer Sprache geschrieben, mit verborgener Bedeutung)

Teil A

1. Kritik an Biographien

In den letzten beiden Jahrhunderten haben viele Schriftsteller und Wissenschaftler versucht, Hölderlins Leben und Werke objektiv zu beschreiben.

Doch niemand ist dazu fähig, eine völlig wahrheitsgetreue, d.h. widerspruchsfreie und vollständige Biographie seines Lebens zu liefern.

So wurden in allen Biographien und wissenschaftlichen Abhandlungen nämlich mehr oder weniger je nach ihrer Epoche, nach ihrem Zeitgeist und dem individuellen Vorlieben der Autoren nur verschieden geartete Menschenbilder und ebenso subjektive, wissenschaftliche Teilaspekte seiner Werke berührt.

Dabei wurde leider oft sein geistiges Lebens-Konzept, sein philosophisch-theologisch-poetisches Weltbild durch die jeweils vorherrschende kulturell-politische Strömung, wie z.B. besonders unverantwortlich (zum 100. Todestag am 7.Juni 1943) durch den Dämon des Nationalsozialismus in Deutschland, total umgedeutet und dabei völlig missbraucht! Selbst heute 2020 wird Hölderlin in sträflicher Weise als „bräunlich“ oder gar „nervig“ bezeichnet? Dass seine tiefen philosophisch-theologisch-poetisch weltanschaulichen Sphären, die jeder Mensch wirksam spüren kann, nur einfach als banale „Geister“ abgetan werden, ist einfach unglaublich? (1).

0. Eine Reise in das tiefste Innere der menschlichen Seele

Wir, die IG-Philosophie-Nürtingen-Wissenschaft-weiter-denken (c/o Alfred H. Dürr) sind dabei, so gut es ging, in die Rolle des Frieder Scardanelli, eines tragischen, hochintelligenten Menschen mit seiner unsagbar schönen und intensiven Poesie, geschlüpft. Dabei muss man sich zudem der jetzigen Ausnahmesituation 2020, einer Corona-Virus-Pandemie bewusst sein.

Wir haben versucht, viele seiner tiefsinnigen Gedanken, tiefen Gefühlen mit religiösem Charakter zur Politik, Philosophie, Religion oder Poesie aufzuspüren;

nämlich durch eine möglichst vollständige **Identifizierung** seiner konkreten und seiner in Gedichten wi(e)der spiegelnden Erlebnissen.

Wir verwenden bei unserer **Kritik**, bei unserer Beweis-Analyse über die Trugschlüsse und Falschaussagen in den vorliegenden Hölderlinschen Biographien als Methode die der **Philosophie** (Liebe zur Weisheit), insbesondere ihre **Logik (Lehre von der Wahrheit)** und ihre **Erkenntnistheorie** (Lehre vom Zustandekommen von Wissen), um so die wirklichen **Fakten** (Tatsachen) offenzulegen.

1.1 Das Gerede* über mich (Frieder Scardanelli)

Lieber Leser,

warum redet und meint man,

- dass ich ein sorgloses, glückliches Leben geführt und nur romantische Gedichte verfasst hätte?*
- dass ich kein Philosoph wie Hegel und Schelling gewesen wäre?*

warum redet und meint man,

- dass ich nichts mit der französischen Revolution, mit Politik nichts zu tun gehabt hätte?*
- dass ich mit der herrschenden Obrigkeit gut ausgekommen wäre?*

warum redet und meint man,

- dass ich allein zu meiner Heilung in der Tübinger Autenrieth- Klinik verweilt hätte?*

warum redet und meint man,

- dass ich geisteskrank, umnachtet oder verrückt gewesen wäre?*
- dass sich darüber immer noch die Experten streiten würden?*

* Unter **Gerede** verstand der Philosoph Martin Heidegger, die Möglichkeit, alles zu verstehen, ohne vorgängige Aneignung der Sache. Das Gerede behütet die Menschen vor der Gefahr, bei einer solchen Zueignung zu scheitern. Heidegger sah darin die Entwurzelung und Ratlosigkeit der Menschen vor ihrem Leben und ihrer Kultur.

Das obige Gerede enthält Trugschlüsse, d.h. Falschaussagen über mein Leben und meine Werke, die ich, Frieder Scardanelli, Ihnen als Leser im folgenden mit Hilfe der Philosophie, mit ihrer Logik und ihrer Erkenntnistheorie analysieren und Ihnen als Faktum offenlegen möchte,

- dass mein eh´ schon nur halbes Leben insgesamt tragisch, d.h. eine Tragödie, zum Verzweifeln und selbstmörderisch war.

- dass ich nämlich neben viel zu vielen schmerzlichen Schicksalsschlägen nur wenige tiefempfundenen Glücksmomente erlebte.

- dass ich mit meiner neuen Art von Dichtungs-Kunst, der „Kritik der poetischen Vernunft“ , die über Kant hinausging, wirklich ein kritischer und kreativer Philosoph, ein konsequenter Logiker, ein tiefschürfender und kreativer Theologe, so ein moderner und außergewöhnlicher Dichter und brillanter Übersetzer war.

- dass ich mit meinem ganzen politischen Herzen die Ideale der französischen Revolution, d.h. die Freiheit, die Gleichheit und die Brüderlichkeit tief verinnerlichte und so, nicht etwa wie Schiller den einzelnen Menschen, sondern die gesamte Menschheit visionär mit meiner Friedens-Botschaft retten wollte.

- dass ich als Untertan gerade durch meinen Kampf als Störenfried für die Menschenrechte und besonders durch den Hochverratsprozess meines Freundes Isaac von Sinclair selbst ein Opfer, ein politisch Verfolgter und Leidtragender des damaligen tyrannischen Despotismus in Württemberg,

des äußeren Dämons, wurde.

- dass ich als Untertan in der Tübinger Klinik durch den Psychiater Ferdinand Autenrieth, der alle Poeten als verrückte Narren hielt, d.h. der ihnen „die Poesie und Narrheit zugleich hinausjagen wollte“, so gefoltert und mit Quecksilberchlorid so vergiftet wurde, dass ich hinterher im Tübinger Turm an Körper, Geist und Seele über 30 Jahre lang verwundet und eingeschränkt leben musste.

- dass ich deshalb dort keine großen, dicken und abstrakt gehaltenen Werke wie meine Jugendfreunde Hegel und Schelling mehr schreiben, wohl aber weiterhin wie früher meine hoch-konstruierten Gedichte mit tiefer Einsicht in die Realität noch verfassen konnte.

- dass ich neben nur einzelnen cholерischen, jähzornigen Wutausbrüchen wohl auch einige sehr schwere seelische Erschütterungen hatte, danach aber schnell wieder zu meiner normalen, systematischen Arbeit als Dichter und Denker zurückfand.

- dass ich so in meinem ganzen Leben nie selbst verschuldet verrückt, geisteskrank oder umnachtet war.

- dass sie mich in der Autenrieth'schen Klinik für den zweiten Teil meines Lebens verrückt gemacht haben und dass Wilhelm Waiblinger mich in seinem Roman Phaeton absichtlich und sträflich als verrückt beschrieben hat.

1.2 Erkenntnis-Probleme

Zuerst möchte ich auf die wichtigen Probleme eingehen, die bei der Erkenntnis meines Lebens und meiner Werke, beim Schreiben einer Biographie auftreten. Anschließend werde ich, Frieder Scardanelli, versuchen, die obigen Trugschlüsse im Gerede der Menschen als falsche Meinungen wissenschaftlich zu entlarven, sie durch logische und ontologische Fakten zu

widerlegen.

.....